



Panoramafenster, klare Linien, ein wenig auffälliges, innovatives Dach und gut eingepasst in die Umgebung: Die „Panoramarena“ in Wiggensbach besticht durch ein ausgeklügeltes architektonisches Konzept. Damit könnte sie Vorbild sein für andere Sporthallen im Allgäu. Foto: Ralf Lienert

Sportarena mit tollem Panorama

Serie (13) In Wiggensbach entstand eine Dreifachturnhalle, die außen wie innen architektonische Glanzlichter setzt – Die riesige Glasfassade ermöglicht schöne Ausblicke

VON KLAUS-PETER MAYR

Wiggensbach Wer die neue Turnhalle in Wiggensbach über den Haupteingang betritt, wird verblüfft sein: Nicht dunkle Gänge, enge Treppen und Wände in unansehnlichen Farben erblickt man, wie oft in solchen Gebäuden. Nein, man sieht – das Allgäu. Die hügelig-grüne Landschaft wird nicht ausgesperrt, sondern darf durch die Panoramafenster beim Sport zuschauen. Das wirkt ein bisschen wie ein überdimensioniertes Gemälde.

Architektur im Allgäu



Die Wiggensbacher haben sich eine Dreifach-Sporthalle gegönnt, wie sie selten zu finden ist – licht, klar, warm, transparent. Sie sind damit Vorreiter. Denn noch immer haben viele Allgäuer Stadt- und Gemeinderäte nicht begriffen, dass sie auch an Zweckbauten wie Feuerwehrhäuser, Schulen oder eben Sporthallen höhere Ansprüche stel-

len können. Dass sie nicht Funktionalität fordern müssen, sondern auch Schönheit.

Wie das geht, machen die Nachbarn in Vorarlberg ja seit vielen Jahren vor. Sie zeigen, dass moderne Architektur entgegen der landläufigen Meinung wundervoll in die Dörfer hineinpasst – egal ob die Fassaden aus Holz oder Putz sind.

Und sie tun etwas, was auch die Wiggensbacher in der Planungsphase ihrer neuen Halle taten: Sie lobten einen kleinen Wettbewerb aus und luden drei Architekturbüros ein, Vorschläge zu unterbreiten. Das garantiert die Vielfalt von Ideen, aus der man dann auswählen kann. Gewonnen hat den Wettbewerb „F 64 Architekten“ aus Kempten, ein Büro, das in den vergangenen Jahren mit vielen herausragenden Bauten auf sich aufmerksam machte und etliche Preise einheimste.

Glasfassade prägt das Bild

Die schöne Lage am Ortsrand von Wiggensbach mit Blick aufs Illertal und weit darüber hinaus bekamen die Planer um Rainer Lindermayr

geschenkt. Dennoch war der Bau in gewachsene Strukturen einzupassen. Zumal nebenan eine Siedlung mit kleinen Häusern liegt und sich somit ein unförmiger Kasten verbat.

Deshalb wurde die Halle so tief in die Erde gesetzt, dass sie vom Parkplatz aus einen ebenerdigen Zugang hat. Die Zuschauer können die Sportflächen, die unter ihnen in einer Betonwanne liegen, wie auf einer Ringmauer umkreisen – und wenn's mal nicht so spannend ist durch die 50 Meter langen Panoramafenster die Aussicht genießen. Das 5,5-Millionen-Euro-Gebäude wortspielartig „Panoramarena“ zu taufen, ist ein genialer Einfall.

Die Glasfassade im Osten, die sich auch noch ein Stück weit an der Nordseite fortsetzt, prägt das Erscheinungsbild. Der Rahmen für das Glas setzen Lärchenschindeln, die derzeit noch saftig-braun sind, später eine silbergraue Patina erhalten.

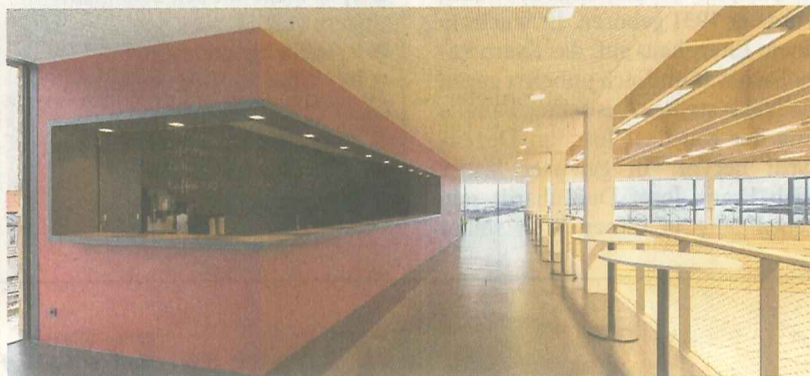
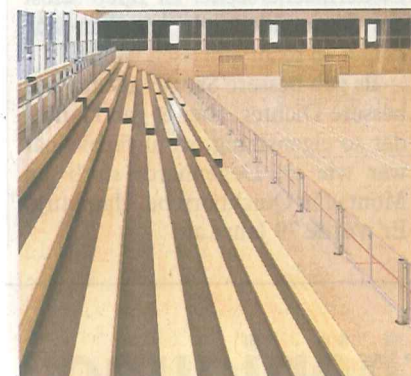
Das Hallendachtragwerk mit Brettschichtträgern und Mehrschichtplatten, das im Ernstfall auch eine extreme Schneelast tragen muss, schaut von unten aus wie die

Waben eines Bienenstockes. In ihr sind Lichter und Geräte relativ gut versteckt untergebracht. Darüber erhebt sich kein Satteldach. Nur hellgraues Blech schirmt das Innen vom Außen ab. Dieser „Aufsatz“ wirkt alles andere als bullig. Eine sowohl innovative als auch ressourcensparende und wirtschaftlich effiziente Bauweise, wie Lindermayr erklärt. Schon waren die ersten Gruppen von Architektur-Studenten in Wiggensbach, um dies unter die Lupe zu nehmen.

Durchdachtes Farbkonzept

Sie werden vermutlich auch das durchdachte Farb- und Formenkonzept im Halleninnern bewundern haben. Rainer Lindermayr und sein Team haben die üblichen Register moderner Materialreduktion gezogen. Ahornholz an den Wänden der Sporthalle, Fichtenholz an der Decke. Oben, auf dem Zuschauer-ring, sind jene Wände in Rot gehalten, hinter denen sich Wichtiges verbirgt. Unwichtiges erhielt die Farbe schwarz. Der Boden besteht einfach aus dunkelgrauem Zement. Die Geländer sichern entweder mit Edelstahl oder mit einem raffinierten Netzwerk aus Drahtseilen, das maximale Durchschaubarkeit garantiert. Auf Glas wurde wegen des Reinigungsaufwands verzichtet.

Alles in allem schaffte es Lindermayr und F 64, innen eine klare transparente, aber dennoch gediegene, warme Atmosphäre für Sportler und (mehr noch) für Zuschauer zu schaffen. Von außen präsentiert sich die Panoramarena als großes Schmuckstück, das dem Ort sicher noch einige Aufmerksamkeit von Architekturfans beschern wird.



Klare Linien, ein stimmiges Farbkonzept und eine grandiose Aussicht durch die Panorama-Fenster: Auch das Innere der neuen Wiggensbacher Turnhalle ist bis ins Detail durchdacht. Fotos: Rainer Retzlaff